

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Baugen u. der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) beiderseits bestimmte Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage - Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda - Postcheck-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Ercheinungspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 48 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445  
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Beförderungseinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Pf. Im Teilteil die 90 mm breite Millimeterzeile 28 Pf. Nachfolgend nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Wochentagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 150

Donnerstag, den 30. Juni 1938

93. Jahrgang

## Wald und Wasser - Nationalgut

Die beiden in Baden abgehaltenen Reichs-Wasserwirtschafts-Tagung 1938 hat führenden Männern des Reichs Gelegenheit gegeben, ihr Bekenntnis zu einer nationalwirtschaftlichen Grundausfassung des Nationalsozialismus zu erneuern und daraus praktische Folgerungen zu ziehen. Der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Loh, der durch wichtige Abhaltung verhindert war, das von ihm übernommene Referat zu halten, bezeugte in einem Begrüßungstelegramm das Wasser als das Lebenselement eines Volkes, das egoistischer Nutzung entzogen werden müsse. Auch Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller sagte sich für einen Ausgleich aller Interessen und Interessenten ein und verlangte insbesondere für die Verkehrspolitik, daß sie sich nicht einseitig auf Straßenbau, Wasserbau oder Eisenbahnbau verlege. Grundsätzlich am bedeutsamsten waren die Ausführungen des Reichs Ernährungsministers und Reichsbauernführers Darré, die in dem Satz gipfelten: „Wo das Wasser aufhört, stirbt die Landwirtschaft.“

Auf zwei Gebieten hat sich der verantwortungslose liberalistische Wirtschaftsgedanke besonders verhängnisvoll ausgelebt, nämlich auf dem der Forstwirtschaft und dem der Wasserwirtschaft. Eine Forderung, daß Wald und Wasser „der Gemeinschaft gehören“, hat es auch unter dem Marxismus gegeben. Diese Parole richtete sich gegen den Privatbesitz an Wald und Wasser, bezweckte aber nicht den Schutz dieser beiden wertvollen Güter zugunsten der Gesamtheit, sondern seine Preisgabe an den Bereicherungswillen einzelner. Der Marxismus hat seine eigene These lächerlich gemacht, daß die Vergehung eines Gutes oder eines Wirtschaftswertes als „Nationalverbrechen“ einen besonders wirksamen Schutz bedeute. Aus den Rippen der Marxisten war es eben nicht herauszubringen, daß ein in öffentlichem Besitz stehendes Gut in Wirklichkeit ein „Niemandsgut“ und damit vogelfrei sei. Wir haben noch in trauriger Erinnerung jene Organe der Selbstsucht und der Mißachtung öffentlicher Interessen, als nach Beendigung des Weltkrieges die großen Heeresbestände aufgelöst wurden und sich eine große Schar hungeriger Spanier unter der Führung der Juden Barmat, Ruitzer usw. an die Ausschüttung dieser nationalen Vorräte heranzumachen. Der Marxismus hat es nicht verstanden, das Schicksal insbesondere der Wälder anders zu gestalten als unter dem Liberalismus. Im kommunistischen Rußland sind weite Waldstrecken fast geschlagen worden, die ehemals dem Staat, der Krone, der Kirche oder großen privaten Waldbesitzern gehörten. Für sie war die Erklärung dieser Waldungen zu Staatsvermögen das Signal zu skrupelloser Ausplünderung.

Der Reichsbauernführer hat sich in seiner badener Rede dagegen verwahrt, daß die Landwirtschaft als eine unter gleichberechtigten Interessentinnen bei der Verwendung und Verwaltung der Wasserreichümer eines Landes angesehen und zugelassen werde. In den letzten Wochen hat es in unseren neuen Südobergebieten, insbesondere in der Steiermark, schlimme Ueberschwemmungskatastrophen gegeben. Die Ursache hierfür ist eine doppelte: Die Waldwirtschaft ist nicht durchweg so geführt worden, daß in niederschlagsreichen Gebieten genügende Baumbestände und damit eine ausreichende Auffangfähigkeit für das Wasser verblieben ist. Weiter aber hat es den früheren österreichischen Regierungen an Laubkraft, aber auch an Mitteln gefehlt, die Wälder im Gebirge so zu sichern, wie es die Rücksicht auf den Landbau in den Tälern und in der Ebene erfordert. Auch in anderen Ländern, nicht nur im überkapitalistischen Amerika, sondern auch in den Ländern Westeuropas und in Rußland, ist durch rücksichtslose Ausbeutung und durch ungenügende Wasserfischerung ein Zustand eingetreten, bei dem sich oft in schneller Folge Ueberschwemmungen und Wassermangel abwechseln. Der Unverstand des einseitigen Wirtschaftsliberalismus ergibt sich deutlich aus der Tatsache, daß man vom Besitzer eines stillen Waldes oder auch einer Kieferstrecke am Fluß nicht erwarten darf, daß er zugunsten anderer Anlieger und des gesamten Flachlandes auf die egoistische Ausnutzung des Bestandes verzichtet. Wenn aber der einzelne unartig ist, auf die Gesamtheit die notwendige Rücksicht zu nehmen und wenn es auch bei einer Zersplitterung der Zuständigkeit für Wasserläufe unter einer Reihe privater und öffentlicher Stellen keine großzügige Wasserwirtschaft geben kann, so bleibt auf diesem Gebiet ebenso wie auf dem der Forstwirtschaft nur eine Treuhänderschaft des Staates übrig.

Reichsbauernführer Darré bezog sich in seiner badener Rede auf ein von ihm vor acht Jahren herausgegebenes Buch, in dem er das Werk eines anderen Autors „Die Verlandung Europas“ behandelte. Sieht man sich die Gründe an, warum ehemals reiche landwirtschaftliche Produktionsgebiete verödet sind, so findet man in erster Linie eine kurzsichtige und gewissenlose Forst- und Wasserwirtschaft. Der italienische Regierungschef Benito Mussolini bemüht sich mit allen Kräften, die landwirtschaftliche Erzeugung der In-

sel Sigilien wieder herzustellen, die vor 2000 Jahren zu Zeiten des alten Roms die Getreidekammer Italiens gewesen ist. Selbstverständlich genügt in diesen Fällen nicht das isolierte Vorgehen eines einzelnen Staates. Große europäische Ströme mit zahlreichen Anliegerstaaten wie Rhein und Donau können wirklich wirtschaftlich nur in enger Zusammenarbeit zwischen mehreren Staaten verwaltet werden. Es ist

## Stolzes Bauwerk des Dritten Reiches 14 000 Arbeiter schufen in vier Jahren die gewaltige Ruhrtalsperre

Schwammenauel, 30. Juni. Am Mittwochnachmittag wurde die Ruhrtalsperre Schwammenauel in der Eifel durch Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré feierlich eingeweiht.  
Am 2. Mai 1934 hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Grundstein zu diesem für den ganzen westlichen Grenzlandraum sehr bedeutungsvollen Werk gelegt. In vierjähriger Bauzeit haben über 14 000 Arbeiter in einer Million Tagelöhnen unermüdet an dem gewaltigen, 850 Meter langen und 22 Meter hohen Staubau gearbeitet. Der Damm hat an seinem Fuß eine Breite von 840 Meter und verläuft bis zur Krone, über die heute eine breite Fahrstraße führt, auf 10,5 Meter. 100 Millionen Kubikmeter Wasser werden sich nach endgültiger Fällung hinter diesem Riesendamm stauen. Der Störsee zieht sich über 20 Km. durch die Täler hin und bedeckt eine Fläche von 6,9 Quadrat-Kilometer.

Die Dörfer am Ufer hatten ihre Straßen zu dem Tage der Uebergabe festlich geschmückt. Rings um den Staubau wehten von hohen Masten die Flaggen des Dritten Reiches. Zahlreiche Volksgenossen der umliegenden Ortlichkeiten nahmen an der feierlichen Einweihung teil. Eine starke Abordnung der Bauarbeiter und viele Ehrengäste der Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Wirtschaft sowie die Teilnehmer der Reichswasserwirtschaftstagung in Baden, die damit ihren freudigen Abschluß erhielt, waren zu dem Festakt erschienen. Rings um die Tribüne hatten Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen, des Arbeitsdienstes und die Junker der Lebensburg Bogelsang Aufstellung genommen.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzers der Wasserwirtschaftsamt Schwammenauel, Staatsrat Dr. Jarres, nahm, hümnisch begrüßt,

### Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré

das Wort zu seiner Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

„Mit dem heutigen Tage wird vor der Öffentlichkeit der Bau der Ruhrtalsperre Schwammenauel zum vorläufigen Abschluß gebracht. Der Bau liegt vor uns als ein neuer stolzer Beweis für den Aufschwung des Dritten Reiches und für den Aufstieg unseres deutschen Vaterlandes. Der Baubeginn vor vier Jahren stand noch ganz unter dem Zeichen der vom Führer beschlossenen Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen.“

Die Talsperre Schwammenauel hat also bereits während ihres Baues eine große Aufgabe im Rahmen des Wiederaufbauwerkes erfüllt. Ihr Bau war aber nicht eine Arbeitsbeschäftigung, sondern ein Vorhaben von höchster Wichtigkeit. Die Talsperre hat eine große, bleibende Aufgabe zu erfüllen, die sich mit dem Sach umschreiben läßt:

„Es soll für ein großes, düsterebedecktes Gebiet Schäden verhütet und Nutzen gebracht werden.“

Darüber hinaus bedeutet die Fertigstellung der Talsperre

baher erklärlich, daß die auf der badener Reichs-Wasserwirtschafts-Tagung proklamierten Leitgeden auch im Ausland starkes Interesse gefunden haben. Im nächsten Jahr soll die Wasser-Tagung in der Donaustadt Linz abgehalten werden. Bis dahin werden die großen Wasserregulierungsarbeiten in Gang gekommen sein, die Generalfeldmarschall Göring in sein großes österreichisches Aufbauprogramm eingegliedert hat.

einen großen Schritt vorwärts, dem für die deutsche Wasserwirtschaft und das deutsche Landeskulturwerk von mir gesteckten Ziele entgegen: Zu einem ausgeglicheneren Wasserhaushalt innerhalb unserer Volkswirtschaft zu kommen. Wir wissen, daß unser deutscher Wasserhaushalt mengenmäßig begrenzt ist. Der ständig zunehmende Wasserverbrauch auf allen Gebieten hat in einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes bereits zu nicht unerheblichen Schwierigkeiten geführt. Es muß alles darangesetzt werden, unseren kostbaren deutschen Wasserhaushalt so zu bewirtschaften, daß das Wasser nicht mehr ungenutzt dem Meere zuströmen kann. Wir müssen zu einer planvoll betriebenen Wasserwirtschaft kommen, für die in vieler Hinsicht die Marktordnung in dem Agrarsektor ein Vorbild sein kann. Diese planvoll betriebene Wasserwirtschaft muß vor allem in Hinblick auf die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gefördert werden, wie überhaupt die Ordnung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Erzeugung die Ordnung der Wasserwirtschaft voraussetzt.

Für die Erfüllung dieser Forderungen spielt der Bau von Talsperren eine entscheidende Rolle. Nur durch entsprechende Speicherräume können wir zu einer wirklichen Beherrschung des Wassers, nur durch sie sind wir in der Lage, die Hochwasser abzufangen und den Niedrigwasserstand der Flüsse aufzufüllen, um in Zeiten der Trockenheit Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie ausreichend mit Wasser versorgen zu können. Dabei bleibt für die Weiterentwicklung der großen wasserwirtschaftlichen Aufgaben, die heute gestellt sind, die Talsperre das einzige Mittel, um das Wasser in einem großen Niederschlagsgebiet zu beherrschen. Deshalb müssen alle Talsperren aber auch grundsätzlich unter großen übergeordneten wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten geschaffen werden. In jedem Falle muß aber den Anforderungen der Landeskultur in ihrem vollen Umfang Rechnung getragen werden, denn für die landwirtschaftliche Erzeugung in ihrer Abhängigkeit von ausreichender Wasserversorgung und ihrer Standortgebundenheit wirken sich fehlerhafte Eingriffe in den Wasserhaushalt einer Gegend am allerschädlichsten aus.

Die neue Talsperre hier wird diesen Forderungen gerecht. Außer dem dient sie im Rahmen des wasserwirtschaftlichen Möglichen der Erzeugung von elektrischem Strom. Wenn ich die neue Talsperre, die sich nunmehr in den gewaltigen Rahmen der Bauten des Dritten Reiches als stolzes Bauwerk einfügt, ihrer Bestimmung übergebe, so wünsche ich das nicht nur mit allen guten Wünschen, daß sich der neue Bau zum vollen Segen für dieses Grenzland und seine fleißige und tüchtige Bevölkerung auswirken möge, sondern auch mit unserem Dank an den Führer, der uns auch hier wieder die Möglichkeit gegeben hat, einen wertvollen Beitrag zur Ordnung der deutschen Wasserwirtschaft zu leisten.“

## Schlussrede Dr. Leys in Rom

### Arbeitertausch Deutschland Italien - neuartige Völkerwanderung

Der offizielle Teil des 3. Weltkongresses „Arbeit und Freude“ in Rom wurde am Mittwochmittag durch eine feierliche Sitzung abgeschlossen. Nachdem die einzelnen Referenten der Ausschüsse die Entschlüsse ihrer Kommissionen mitgeteilt hatten, hielten die Männer des Präsidiums die Schlussreden.

Für Deutschland von besonderem Interesse ist die Rede, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei dieser Gelegenheit hielt. Er sagte u. a.: „Während die marxistischen Verbordnungen der internationalen Gewerkschaften in Brüssel resigniert feststellten, daß ihre Freiheitsorganisationen nicht nur keine Fortschritte machen, sondern schwere Rückschläge zu verzeichnen haben, daß ihre Rassen leer sind und bei den demokratischen Regierungen keinerlei Verständnis für ihre Experimente vorhanden ist, greift in den autoritären Staaten, wie Italien, Deutschland, Portugal und Spanien, die Bewegung Freude und Arbeit auf das gesamte Volk über.“  
Ausgehend von der Tatsache, daß Deutschland und Italien einen großzügigen Arbeitertausch betreiben und daß gegenwärtig die Reise von 30 000 italienischen Arbeitern nach Deutschland begonnen hat, wies Dr. Ley darauf hin, daß die beiden Länder im nächsten Winter diese Zahlen verdreifachen werden und daß die Führer der Organisationen hoffen, eine völlig neuartige und einzig bestehende Völkerwanderung im 20.

Jahrhundert in Marsch setzen zu können. Dr. Ley schloß seine Ansprache mit dem Satz: „Wer die Freude liebt, muß den Krieg lassen!“

### Völkische Raumordnung

Der stellvertretende Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Staatssekretär Dr. Muls, hielt vor der Kommission 3 (Freiheit und Raumordnung) des Kongresses das grundlegende Referat über die Beziehungen zwischen Freiheit und Raumordnung. Der Nationalsozialismus habe sich in Deutschland zu den räumlichen Forderungen der Erholung bekannt, da sie seinen allgemeinen staats- und volkspolitischen Zielsetzungen entsprächen. Die Erholungsstättenplanung müsse sich, wenn sie Erfolg haben solle, im Rahmen einer umfassenden Raumplanung vollziehen. Die übergeordnete Planung und Ordnung des Raumes, die die Belange aller Rauminteressenten zu berücksichtigen habe, werde in Deutschland durch die Reichsstelle für Raumordnung ausgeführt, der die gesetzlichen Grundlagen zur Erfüllung ihrer Aufgabe gegeben seien. Innerhalb dieser von übergeordneten Gesichtspunkten geleiteten Raumplanung werde das Hochgebiet der Erholungsplanung von der NS-Gemeinschaft „Frei durch Freude“ betreut, die als Gestalter und Vollstrecker der Frei-

das Buch bei  
in tam, durch  
ling unüberfal  
(1937).  
Ag. in RWR.:  
le (9) 173,  
Reife (Je 100  
Ploggenmehl  
RWR.): Belgien-  
n, Getreide je  
Erbsen 33,00  
fen 26,00 bis  
fen 26,00 bis  
00 bis 17,00,  
stische Handels-  
chen (ab Ham-  
17,33; Trocken-  
Hamburg Incl.  
Berlin  
1)  
rjen  
27. 6.  
0,0 Kronen  
825 Gulden  
5,90 Franken  
17,0 Franken  
301 RFL.  
urfe  
28. 6.  
Bieb | Brief  
2,60 12,63  
0,645 0,649  
2,11 42,19  
1,145 0,147  
1,047 8,058  
4,93 5,03  
47,10 47,10  
2,80 12,38  
28,13 68,27  
1,425 5,435  
1,913 6,927  
1,563 2,957  
17,40 187,68  
5,28 15,82  
55,02 55,14  
3,09 18,11  
0,718 0,718  
5,706 5,706  
2,492 2,492  
48,85 48,85  
42,02 42,02  
11,94 61,94  
11,82 47,10  
1,18 11,18  
3,42 83,54  
38,89 57,01  
1,011 8,629  
1,978 1,982  
0,049 1,051  
1,483 2,487  
Bischofswerda  
144,50  
114,5  
172,--  
98,--  
385,--  
100,--  
119,25  
149,--  
115,--  
77,--  
70,--  
189,50  
132,75  
92,25  
159,--  
142,--  
100,--  
100,--  
100,--  
100,--  
100,--  
100,--  
187,75  
145,--  
161,50  
155,50  
145,50  
161,50  
149,75  
180,--  
100,--  
100,75  
201,5  
107,50  
157,--  
145,50  
124,50  
102,75  
125,--  
118,75  
130,25  
111,5,  
194,50  
109,25  
117,50